

Über die Rolle der Musik in der Alltagskultur der Skinheads

Vorüberlegungen zur Jugendkultur

Wer sich heute mit der Skinheadszene in Deutschland auseinandersetzen will, kommt aufgrund der Altersstruktur dieser Gruppe nicht umhin, einige Überlegungen zu den derzeitigen jugendkulturellen Verhaltensweisen und Denkmustern anzustellen. Wir begegnen stark voneinander differierenden Jugendkulturen, die in ihren Denk- und Handlungsmustern sehr unterschiedliche Ausprägungen annehmen, je nachdem, welche Selbst-Konzepte die Jugendlichen in der Szene auszuprobieren wünschen.

Auf kulturellem Gebiet lassen sich die Jugendkulturen als Absetzbewegungen gegenüber den gesellschaftlich vermittelten Normen interpretieren, die sich in der Kreation neuer Stile wie Musik, Kleidung, Körpersprache, in Konzepten von Individualität und dem Aufsuchen eigener sozialer Räume nieder-schlagen. Emanzipatorische Elemente jugendkultureller Bewegungen heute liegen in der Ablehnung der überlieferten etablierten Kultur sowie in einem von der gesellschaftlichen Norm abweichenden Verhalten.

Zu dem abweichenden Verhalten zählen auch die in letzter Zeit immer häufiger auftauchenden Gewaltaktionen von Jugendlichen. Der Kulturwissenschaftler und Familienberater Rogge kommt zu dem Schluß, daß Gewalt und Aggression Zeichen sind, über die sich Jugendlichen gegenüber den Erwachsenen abgrenzen. Ebenso wie das Gewaltpotential in seiner Radikalität auf notwendige Reife- und Entwicklungsschritte hindeuten könne, ließen sich zugleich auch verzweifelte Hilfeschreie darin erkennen. Rogge sieht die Gespräche über Gewalt, Horror und Aggression als Bestandteil jugendkultureller Stile, die in ihrer Grausamkeit oft eine Überhöhung der Medien darstellen und damit gleichzeitig als Verarbeitungspotential wirken. "Jugendkulturelle Ausdrucksformen

- vor allem wenn es um ästhetische, kulturelle, materielle oder soziale Grenz- oder Normüberschreitungen geht, erfordern freilich nicht allein verstehendes Sich-Einlassen; jugendkulturelle Ausdrucksformen verlangen von Erwachsenen auch, den Heranwachsenden selbstbestimmte Räume und Zeiten zur Verfügung zu stellen und zugleich Grenzen und Regeln zu setzen, an denen sich diese reiben können. Nur so ist ein aktiver, produktiver und selbstbewußter Findungsprozeß möglich" (Rogge, 1991).

Die Erziehungsstile heute sind dem Jugendlichen oft wenig hilfreich bei einem selbstbestimmten Umgang mit Aggressionen. Je weniger sich der Jugendliche in seiner Persönlichkeit – gerade auch, wenn es um negative Anteile geht – angenommen fühlt, desto häufiger wird er seine Aggressionen über Symbole ausleben. Dies können spezifische mediale Szenarien sein (Horrorfilme, Zombifilme etc.), aber auch unmittelbare Aktionen.

In unserer Gesellschaft herrscht zur Zeit große Ratlosigkeit hinsichtlich der Frage, wie auf die gewaltbereiten, eher rechtsorientierten Jugendlichen angemessen reagiert werden könne. Bei genauerem Hinsehen liefern uns die Jugendlichen selber entsprechende Denkanstöße. So hält die Skinhead-Gruppe BÖHSE ONKELZ uns in einem ihrer Songs den Spiegel vor:

Glaubst du alles, was ich sage?
Glaubst du, du weißt, wer ich bin?
Stellst du niemals Fragen,
warum wir wurden, wie wir sind.
Die Ironie, mit der wir spielen,
die ihr so schwer versteht,
der Schatten im Verstand,
der in jedem von uns lebt.

Fragen über Fragen.
Es ist nicht leicht,
uns zu verstehen.
Denken kann nicht schaden.
Vielleicht kannst du,
vielleicht kannst du
die Wahrheit sehen.

(Böhse Onkelz: "Es ist soweit")

Die Anhänger der Skinhead-Bewegung, erfahren in der Öffentlichkeit vorwiegend Diskriminierung und Verachtung. Obwohl es sehr unterschiedliche Skinheadgruppierungen gibt, fällen die Medien fast ausschließlich pauschalisierende negative Urteile. Die bei den BÖHSEN ONKELZS durchscheinende Frage "Warum gebt ihr euch keine Mühe, uns zu verstehen?" stellt eine von vielen Skinheads geäußerte Anklage gegenüber der Erwachsenengeneration dar.

Von Sozialarbeitern und Pädagogen, die mit diesen Jugendlichen arbeiten, ist eine erhöhte Sensibilität gefordert, die sich nicht nur von der Ursachenforschung (vgl. Heitmeyer, 1992) her begründet, sondern auch das Entwickeln von Kriterien für das Erlangen eines eigenen Verständnisses der Lebenswelt dieser Jugendlichen beinhaltet. Bevor eine zielgruppen- und lebensfeldorientierte mobile Jugendarbeit (Specht, 1991) greifen kann, muß ein Vertrauensverhältnis zwischen Jugendlichen und Pädagogen hergestellt werden. Eine aktive und erfolgreiche Auseinandersetzung mit rechtsextremistisch orientierten Jugendlichen erfordert ein "szenenahes Arbeiten", d.h., daß Sozialarbeiter und Pädagogen sich auf entsprechende Positionen der Jugendlichen einlassen müssen. Dies kann nur gelingen, wenn fundiertes Wissen über Trends und Strömungen in der Szene sowie über tradierte Verhaltensmuster in diesen Gruppen angeeignet wird. Normen und Werte dieser Gruppen werden vor allem über szeneeigene Bücher, Zeitschriften, Symbole und Musik vermittelt. Sie in einem ersten Zugriff kennenzulernen, ist das Ziel dieses Beitrags.

Zur Alltagskultur der Skinheads

Die englischen Vorbilder

Die Ursprünge der Skinheadszenen führen uns nach Großbritannien. Gegen Ende der sechziger Jahre tauchten in englischen Arbeiterstädten die ersten Skinheads auf. (1) Sie entstammten den unteren Schichten der Arbeiterklasse, deren Arbeitssituation sich zu dieser Zeit drastisch verschlechtert hatte.

Die Skinheads fühlten sich von der offiziellen Jugendkultur der sechziger Jahre ausgeschlossen, daher entwickelten sie ein starkes Bedürfnis nach Gruppensolidarität. Frustration und Unzufriedenheit äußerten sich in aggressivem Verhalten vor allem gegenüber Außenseitern wie Homosexuellen und Ausländern, die als Sündenböcke herhalten mußten. Das kollektive männliche Selbstbild dieser Skinheads war gekoppelt mit der Vorstellung von physischer Härte und fehlender Bereitschaft, zurückzustecken, falls sich Konfliktsituationen ergäben, eine Verhaltensweise, die auch von den Fußball-Fans (2) bekannt ist. Als lokale Bezugspunkte dienten ihnen die Straße, die Kneipe und das Fußballfeld, also Orte, die territorial von den einzelnen Skingangs genau abgesteckt und gegenüber "Eindringlingen" gewaltsam verteidigt wurden. Aggressionen, die aufgrund von gesellschaftlichen Problemen wie Arbeitslosigkeit und schlechten Wohnbedingungen entstanden, richteten sich nicht gegen die Urheber, sondern gegen Gruppen, denen es als Außenseiter noch schlechter ging.

Dieses Verhalten machte die Skins anfällig für rechtsradikale Parolen und neonazistische Organisationen wie z.B. die Nationale Front. Letztere bemühte sich sehr intensiv um eine Politisierung der Skinheadgruppen. Da die neonazistischen Organisationen auch als Sponsoren vieler Skinbands auftraten, spielt die Musik eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Bewußtseinsbildung dieser Jugendlichen. Der ehemalige Nationalist Ian Stuart z.B. gilt noch heute als Chef der bedeutendsten Skinband 'SKREWDRIVER'. Er wurde als einer der ersten Skinbandleader als Verfasser nationalistischer Texte bekannt. Als Kultfigur hat er mit seinen Texten und seiner Musik die Entwicklung der Szene auch in Deutschland in den letzten zehn Jahren entscheidend mitgeprägt.

Zur deutschen Skinheadszenen

In den achtziger Jahren formierte sich ein Teil der Skins in aggressiven Straßengangs. Andere reisten weit herum, um Gesinnungsgenossen zu treffen, mit denen man sich gegenseitig austauschen konnte. Anlässe dazu boten meistens die von Skins selbst organisierten Musikfestivals. Sie kümmerten sich um

Veranstaltungsorte und -Räume und ermöglichten darüber hinaus unbekanntem Skin-Bands öffentliche Auftritte. Auf diese Weise lernten sich die Musikgruppen und ihre Fans untereinander kennen und sorgten dafür, daß sie in ihrer Szene relativ abgeschottet gegenüber anderen Einflüssen blieben.

Aus Interviews mit Skins geht hervor, daß viele ihrer Gruppen völlig unpolitisch sind, nur ihren Spaß haben und als männlich erscheinen wollen. "Skins sollen frei und unabhängig sein, dann braucht man seine Einstellungen und Lebensgefühle nicht durch eine Partei zu rechtfertigen!" (Fanzine "Outsider" Nr.1 1989, Lübeck)

Die Skinheads sind nicht im Sinne eines Vereins organisiert. Es lassen sich in ihrer diffusen Gruppierung folgende Unterscheidungen treffen:

- Nazi-Skins (White-Power-Skins),

In der ehemaligen DDR auch "Faschos", in der BRD "Boneheads", genannt. Sie zählen zum harten Kern, sind überzeugte Rassisten und Nationalisten, gehören zum Sympathisantenkreis neonazistischer Organisationen oder sind deren Mitglieder. Als Vorreiter gelten FAP und Nationale Front. Sie propagieren den Kampf gegen den "kapitalistischen und kommunistischen Abschaum, der unsere arische Rasse zerstört" und verstehen sich als Teil einer internationalen neonazistischen Skinheadbewegung. Sie sind extrem gewalttätig und favorisieren Musikbands mit neonazistischen und gewaltverherrlichenden Texten.

- rechtsextreme Skinheads,

Ihrer Einstellung nach Nationalsozialisten. Ein dumpfer, unreflektierter Haß läßt sie an gewalttätigen Ausschreitungen gegen Ausländer und Andersartige teilnehmen. Obwohl keine politisch verfestigten Strukturen auszumachen sind, ist ein Hang zum latenten Rechtsextremismus unübersehbar.

- unpolitische Skinheads.

Sie wollen in erster Linie ihren Spaß haben bei Saufgelagen, Fußball, Musik und auch Randalierereien. Unter Alkoholeinfluß können auch sie gewalttätig werden.

- S.H.A.R.P. - Skinheads.

Diese Bezeichnung bedeutet: "Skinheads against racial prejudice." Ihre Anhänger treten demonstrativ für Asylbewerber und Ausländer ein, indem sie vor deren Wohnheimen Wachposten beziehen. Hauptsächlich organisieren sie Konzerte und Feten. Sie verständigen sich im Gegensatz zu den rechtsorientierten Skinheads in eigenen Fanzines.

- Red-Skinheads (Anarcho-Skins).

Diese linksextremistisch einzustufenden Skins sind politisch sehr engagiert, haben aber nur wenige Mitglieder (vgl. Skinheads in NRW, hg. Innenministerium des Landes NRW).

Über die Alltagskultur der Skinheads erfahren wir vor allem aus den "Fanzines", die in der Szene von einzelnen Anhängern, die aufgrund ihrer längeren Zugehörigkeit zur Szene über umfassende Kontakte verfügen, selbst angefertigt, im Eigenverlag gedruckt und vertrieben werden. Daher ist es auch nur Insidern möglich, sie über bestimmte Adressen und manchmal über Code-Worte zu beziehen. Die Auflagenzahl der einzelnen Fanzines liegt zwischen einigen hundert, bei manchen bis zu tausend Exemplaren. Sie bilden das zentrale Kommunikationsnetz der Szene und präsentieren Werte und Normen sowie Weltanschauung und Selbstverständnis ihrer Anhänger. Vorgestellt werden neue Skinheadbands, Interviews mit verschiedenen Gruppen, darüber hinaus erscheinen Konzerthinweise und Konzertkritiken sowie Äußerungen zu bestimmten politischen Ereignissen. Rechts-extreme Anschauungen werden durch Symbole aus der Nazi-Zeit unterstützt, ebenso runden Comics mit nationallistischen Anspielungen das Bild ab. Mindestens 60 Zines existieren zur Zeit im deutschsprachigen Raum.

Die rechtsorientierten Skinheads bedienen sich in ihren Schriften, auf Flugblättern, Fahnen und Tätowierungen nicht nur des Hakenkreuzes, sondern weiterer Symbole aus der Zeit des Nationalsozialismus. Zu ihnen gehören das vom Sechsstern abgeleitete Zeichen über Leben und Tod sowie auch die Odalsrune, die als Sinnbild des Bauerntums die Treue zu Blut und Boden verkörperte. Die Verwendung der Symbole deutet darauf hin, daß die Betroffenen sich einer bestimmten Gemeinschaft und der dort vertretenen Anschauung verschworen haben, mit deren Hilfe man sich gegenüber Andersdenkenden abgrenzt. In den Fanzines der SHARPS finden sich hingegen keine politischen Beiträge, es sei denn, sie stünden in unmittelbarem Zusammenhang mit Skins und Rassismus.

Die Autoren der Fanzines bemühen sich um eine z.T. ironische, aber auch brutale Sprache, der Grad von gewaltverherrlichenden Texten ist von Zine zu Zine unterschiedlich.

Zur Rolle der Mädchen in der Skinheadszene

Viele Skinheads machen keinen Hehl aus ihrer frauenverachtenden Einstellung, wie aus Leserzuschriften und Interviews hervorgeht. Das Fanzine "Volkstreue" aus Recklinghausen, von einem weiblichen Skinhead (in der Szene "Renée" genannt) verfaßt, beschwört ein Frauenbild, das der Rolle von Frau und Mutter im Dritten Reich entspricht. So erfolgt z.B. im Anschluß an eine einseitig geführte Debatte über die Abtreibung ein Appell an alle deutsche Frauen und Mütter: "Helft unserem deutschen Volk. Die Verantwortung für den Fortbestand unseres Volkes ruht auf EUREN Schultern. Sorgt für gesunden, fröhlichen deutschen Nachwuchs. Es gibt für eine Frau keine schönere und höhere Aufgabe als die der Mutter!" (Volkstreue, Ostermond 1992)

Nur als Lustobjekt bzw. in der Rolle der Frau und Mutter findet der weibliche Partner Anerkennung. Aus Interviews mit Skinheadfrauen aus der Szene geht hervor, daß es den meisten an ausreichendem Selbstbewußtsein fehlt, um sich eigenständig in diesem jugendkulturellen Umfeld bewegen zu können. In der

Mehrzahl der Fälle sind die "Mädels" Anhängsel der Freunde, als "Groupies" oder auch als "Fickhennen" eingestuft (vgl. K. Farin u. E. Seidel-Pielen, 1993, 155).

Die in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens inzwischen erreichte Gleichstellung von Mann und Frau wird abgelehnt und stattdessen einer organologischen Sichtweise das Wort geredet, die den natürlichen Unterschied zwischen Mann und Frau als unverzichtbar hervorhebt. Erik Zimmer vertritt z.B. in seinem von Skinheads in ihren Fanzines angepriesenen Buch "Rettet die Frauen vor den Emanzen" die Anschauung, daß durch den Gleichheitsgedanken alles Natürliche im Wesen der Frau zerstört werde.

Treue zu Blut und Boden und nationalistische Gesinnung werden durch Liedgut vermittelt, das u.a. ebenfalls aus dem Dritten Reich stammt wie das im ehemaligen BDM-Liederbuch erschienene und in der "Volkstreue" wieder abgebildete Lied von Karl Bröger:

Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserm Land.
Es zu erhalten und zu gestalten sind wir gesandt!
Mögen wir sterben! Unseren Erben gilt dann die Pflicht:
Es zu erhalten und zu gestalten: Deutschland stirbt nicht!

In Berlin und Nürnberg hat es im vergangenen Jahr von Seiten einiger Renées mehrere Versuche gegeben, spezielle Skinheadgirlgruppen aufzubauen. Aufgrund der den Mädchen und Frauen im Alltag ansonsten zugeschriebenen passiven Rolle haben sich nicht mehr als zwei oder drei InteressentInnen gefunden. Inzwischen stellen Frauen einen Anteil von 15 - 20 Prozent der Skinszene. Es sind weitere Zuwächse zu beobachten (vgl. K. Farin u. E. Seidel-Pielen, 1993). Dies betrifft sowohl die rechte Szene als auch die Gruppe der SHARPS. Offensichtlich scheint weniger die politische Ausrichtung ein Hindernis für größeren Zulauf zu sein, vielmehr ist zu vermuten, daß das alltägliche "Koma-Saufen" und die damit in Verbindung stehende Randalie rund um die Uhr weniger Faszination auf die Frauen ausübt. Farin und Seidel-Pielen konnten feststellen, daß Frauen, wenn sie in der Szene verblieben, überproportional an den kreativen Aktivitäten der Szene beteiligt waren, so z.B. bei der

Organisation von Parties und Allnighters und bei der Herausgabe der szeneeigenen Medien. Offensichtlich wagen sich Frauen vereinzelt auch in die Musikszene, z. B. als Saxophonistinnen bei Ska-Musikkonzerten.

Fremdenfeindliche Gewaltaktionen hingegen spiegeln nach wie vor männertypisches Verhalten wider. Gegen Skinheadfrauen wurde bisher ausschließlich wegen Propagandadelikten ermittelt. (3)

Die Skinheads der 90iger Jahre

Sorgte der eine oder andere Vorfall in der Bundesrepublik in den achtziger Jahren von Seiten der Skinheads für ein wohl eher unangemessenes Medienspektakel, so haben sich seit 1990 die Angriffe auf Asylantenheime, Ausländer, Homosexuelle, Linke und inzwischen auch Behinderte überstürzt. Ein vom Bundesministerium für Frauen und Jugend in Auftrag gegebener Forschungsbericht über die Eskalation fremdenfeindlicher Gewaltaktionen in den Jahren 1990 - 1992 legt erschreckende Zahlen offen. Umfaßten die fremdenfeindlichen Straftaten in den Jahren von 1987 - 1990 durchschnittlich etwa 250 pro Jahr, schnellten die Zahlen 1991 auf 2427 Aktionen hoch, eine Verzehnfachung der Durchschnittswerte. Im Jahre 1992 war nochmals ein deutlicher Anstieg fremdenfeindlicher Straftaten auf 6336 Fälle zu verzeichnen. Aus der Täteranalyse ging hervor, daß innerhalb dieser sehr heterogenen Gruppen die Gruppe der gewalttätigen Skinheads etwa 38% ausmachten (vgl. H. Willems u.a., Juni 1993, 7/8).

Um eine genauere Analyse der Skinheadbewegung in Deutschland vornehmen zu können, müssen wir die internen Strukturen beleuchten. Von Beginn der achtziger Jahre bis heute lassen sich inzwischen drei Generationen unterscheiden. Die erste Generation stieß in den frühen achtziger Jahren zur Skin-Bewegung, kannte noch die Ursprünge und hielt engen Kontakt zur britischen Szene. Die folgende Generation fand sich eher still und heimlich an den Rändern der Städte zusammen und fiel in der BRD nicht weiter durch Aktionen auf. Die jetzige dritte Generation, heute aus Ost und West stammend, handelt anders,

wie der Mitarbeiter eines Hamburger Skinhead-Projektes beobachten konnte: "Das sind die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen, die ohne viel Hintergrundwissen, was Skin-Sein und Skin-Kultur bedeutet, sich aus Provokation kurze Haare schneiden, Doc Martens und Bomberjacken anziehen und sich bewußt in den Stadtteilen zusammenrotten, um ihr neues Machtgefühl zu dokumentieren" (vgl. K. Farin u. E. Seidel-Pielen, 1992, 84).

Zwischen den drei Generationen bestehen kaum Kontakte, weil die Jüngeren den Älteren viel zu brutal sind. Die Jungskins werden von Neonazis umworben. Sie stellen ihnen Freiräume zur Verfügung, wo sie ihre Musik hören können, ohne gleich negativ behandelt zu werden. Während die älteren Skins gemerkt haben, daß sie bei neonazistischen Veranstaltungen nur als Prügelknaben für eine Ideologie, die nicht die ihre war, mißbraucht wurden, nehmen die jüngeren Skins gern Ordertätigkeiten für Geld, Wehrsportveranstaltungen und Wochenendfahrten wahr. Da das Weltbild dieser Jugendlichen noch nicht gefestigt ist, haben die rechtsradikalen Parteien hier ein besonders leichtes Spiel. Ältere Skins sind im übrigen der Meinung, daß die Medien mit Schuld daran tragen, daß die Jüngeren soviel Interesse an Gewaltaktionen zeigen. (K. Farin u. E. Seidel-Pielen, 1992, 4). Der hier angedeutete Nachahmungseffekt wird von der Forschungsstudie des BMFJ bestätigt: "Die Jugendlichen orientieren sich darüber hinaus an spektakulären Medienereignissen, die sowohl als Auslöser, als auch als Handlungsvorlage dienen. Angriffe auf Asylbewerberheime werden z.T. so, wie sie in den Medien gezeigt wurden, kopiert. Aufgrund deutlicher Parallelen in der Tatplanung und in dem Tatvorgehen stufen die Gerichte daher auch viele Fälle als Nachfolgetaten oder Nachahmungstaten ein" (H. Willems u.a., 1993, 87).

Inzwischen führt jedes Bundesland über die Gewaltaktionen seitens der Skins genaue Statistiken. Bezüglich der Jahre 1990 - 1993 kann festgestellt werden, daß für die neuen Bundesländer heute eine deutlich höhere Zugehörigkeit der Tatverdächtigen zu rechtsextremistischen Gruppen und Organisationen auszumachen ist: 19,3% in den alten Bundesländern stehen hier 37,4% entgegen (vgl. H. Willems u.a., 1993, 40) (4).

In den beiden vergangenen Jahren sind um ca. 20 - 30 neue Skinbands entstanden. Ihre Texte haben sich im Vergleich zu früheren Jahren radikalisiert, vertreten rassistische, nationalistische und dem Männlichkeitswahn fröhnende Ansichten, huldigen der Gewalt als Ausdruck der Stärke, die immer gegen Schwächere gerichtet ist. Entsprechend der Vielzahl von neuen Bands entstehen neue Fanzines, die inzwischen auch in den neuen Bundesländern vertrieben bzw. hergestellt werden. Von Oktober 1992 bis Anfang März 1993 sind ca. 26 Artikel, Fanzines, Schallplatten und Demotapes von der Bundesprüfstelle indiziert worden. Rechtsextremistische Aktionen von Skins, einigen Bandmitgliedern, Fanzineherausgebern und Plattenverkäufern wurden mit Freiheitsstrafen geahndet, die teilweise zur Bewährung ausgesetzt sind. Zwischen Inhaftierten und gleichgesinnten Kameraden draußen besteht über die Fanzines eine rege Kommunikation.

In der Szene herrscht Verunsicherung. Wer kein erkennbarer Insider ist, erhält keine Informationen, Fanzines oder Platten mehr. Man schottet sich ab, um auch vor möglichen Spitzeln sicher zu sein.

Zur Rolle der Musik der Skinheads

Das wichtigste identitätsstiftende Medium der Skinheads ist nach wie vor die Musik, vor allem Oi/Punk, Ska/Skinhead-Reggae, Soul, Hardcore und deutscher Polit-Metal. Der Begriff Oi-Musik bzw. "White Skinpower" entstand zu Beginn der achtziger Jahre in Absetzung von dem zunächst begehrten schwarzen Reggae. Er ist von dem Spruch "strength thru joi!" in Anlehnung an den deutschen Nazispruch "Kraft durch Freude" abgeleitet und dient den Jugendlichen als beliebter Schlachtruf. Außerdem findet er sich in vielen Band- und Fanzine-Namen wieder, z.B. KRAFT DURCH FROIDE oder NOIE WERTE.

Vermittelt wird die Musik über Live-Konzerte, Schallplatten und Demotapes und ist in den meisten Fällen auch nur über Spezialvertriebe erhältlich. Auf Cassetten sind häufig Stücke untergebracht, die aufgrund der Radikalität ihrer Texte keine

Chance hätten, auf eine Platte gepreßt zu werden. Über Raubkopien gelingt den Autoren die entsprechende Verbreitung ihrer Aussagen.

Die Skinhead-Konzerte finden fernab von großen Städten ohne Werbung und öffentliche Vorankündigung statt. Entweder erreichen die Insider Informationen über ihre Fanzines oder man telefoniert untereinander. Begleitet werden die Konzerte häufig von Informationsständen, an denen T-Shirts mit entsprechenden Emblemen, Demotapes, Fanzines, Flugblättern und Schallplatten aus der Szene verkauft werden.

Mit einer einseitigen Hetzkampagne sorgten die Medien Ende des letzten Jahres für Schlagzeilen, die der Musik der Skinheads die Schuld für entsprechende Gewalttaten in der Öffentlichkeit zuschob. Titel wie "Dann sing' Ich Blut und Ehre" (Spiegel 53/92), "Musik für Deutsche" (Spiegel 53/92) oder "Der gesungene Haß" (Die Zeit Nr. 50, 4. Dez. 92) ließen keinen Zweifel an der auszumachenden Tätergruppe aufkommen. Jedoch nicht nur aus Zeitungsartikeln, sondern auch von Insidern ist inzwischen bekannt, daß viele Skinheads sich bei Oi-Konzerten aufputschen, mit Alkohol versorgen, um anschließend "Kanaken zu klatschen", "Fidschis aufzumischen" oder gegen SHARPS, Linke, Punks und Gruffies gewalttätig vorzugehen. So berichtet der Spiegel (20/1992), daß sich die Attentäter vor dem Brandanschlag auf das Heim im niederrheinischen Hünxe mit der Skinhead-Hymne "Ich bin ein Bomberpilot, ich bringe euch den Tod" auf ihre Aktion eingestimmt hätten.

Ähnliche Situationen sind von Rostock, Halle und Leipzig bekannt. In den Fanzines wird häufig über Gewaltaktionen anlässlich von Konzerten berichtet. Der Verfassungsschutzbericht 1991 weist ebenfalls darauf hin, daß es während und nach Rockkonzerten der Skinheadbands immer wieder zu gewaltbetonten Ausschreitungen kam und einzelne Täterangaben, von dieser Art Musik "total aufgeputscht" worden zu sein.

Auch die Forschungsstudie des BMFJ kommt zu dem Ergebnis, daß die Musik auf Texte mit rechtsradikalen Inhalten eine zentrale Rolle

für die situative Entwicklung von Gewaltbereitschaft spielt. Als Beleg dient eine Urteilschrift der Justiz:

„Es wurde gefeiert. (Die Angeklagten: d.V.) tranken Bier, (...)zusätzlich eine Flasche Whisky. (...). Die Angeklagten hörten - (...) - sogenannte Oi-Musik. Es handelt sich dabei um Musik, deren Texte einen rechtseradikalen Inhalt haben und sich in haßerfüllter Weise gegen alles 'Nicht Deutsche' wenden. Über die Liedertexte redeten die Angeklagten. Irgendwann im Verlaufe des Abends - die Stimmung wurde infolge Alkoholgenusses und des Hörens der Oi-Musik zunehmend aggressiver - kam das Gespräch auch auf die Asylantenwohnheimanschläge von Hoyerswerder und vor allem Hünxe. (...). Sie unterhielten sich nunmehr über die Einzelheiten dieser Tat. In dieser ausländerfeindlich aufgeputschten Atmosphäre wurde die Idee geboren, es den Hünxer Attentätern gleichzutun ... (Urteilschrift Nr. 5; vgl. H. Willems u.a., 1993, 87)

Offensichtlich wirken Text und Musik in Verbindung mit Alkohol auf die Zuhörer wie eine Droge, die zur Gewalt aufstachelt.

Analytische Hinweise

Im folgenden möchte ich Musik und Texte von Bands vorstellen, die in den vergangenen zwei Jahren einen entsprechenden Bekanntheitsgrad in Insiderkreisen, bei den Medien und dem Verfassungsschutz erreicht haben.

Wie ist die Musik der Skinheads beschaffen?

Das musikalische Material orientiert sich heute am Punk, in manchen Fällen am Hardcore oder an der Metal-Musik. Die Standardbesetzung ist einfach: ein, höchstens zwei Elektrogitarren, E-Baß und Drums. Der Aufbau der Lieder folgt meistens dem Schema: Intro, Vers und Refrain. Soloparts kommen nur bei den professionelleren Bands vor. Dies liegt sicherlich daran, daß viele neuere Bands noch zu geringe musikalische Erfahrungen sammeln konnten. Das Tempo der Musik ist sehr schnell und unterstützt den aggressiven Charakter mancher Aussagen. Entsprechend stark ist auch die Lautstärke. Während das Schlagzeug in der Regel gut zu hören ist, werden die Gitarren fast immer verzerrt gespielt und folgen meistens sehr einfachen Griffschemas. Baß und Gitarren spielen ständig Achtel-Repetitionen auf den Grundtönen oder den Akkordfolgen, die bei

vielen Liedern nicht über drei Akkorde hinausgehen. Die Stimmfärbung des Gesangs ist mehr gesprochen bzw. kehlig geschrien als gesungen. Dabei werden die Stimmen bewußt nach unten gedrückt und mit rauchigen Kehllauten vorgetragen. Der Ambitus der Melodie umfaßt oft nicht mehr als eine Quinte. Dieses einfache Muster scheint viele Jugendliche zur Bandgründung animiert zu haben. Die Musik wird zum Pogen genutzt, einer Art Kampf- oder Springtanz, der vorwiegend von den männlichen Jugendlichen getanzt wird und vom Punk übernommen wurde.

Von den Gruppen STÖRKRAFT, ENDSTUFE, WOTAN, WERWOLF, OI DRAMZ, KRAFT DURCH FROIDE, AUFRUHR, VOLKSZORN, COMMANDO PERNOD, STURMTRUPP und RADIKAHL habe ich insgesamt 29 Texte ausgewertet, von denen hier einige Ausschnitte dargestellt werden sollen.

Zwei unterschiedliche Fragestellungen bilden den Ausgangspunkt der Analyse:

- (a) Welches Bild repräsentieren die Skinheads von sich selbst?
- (b) Sind die Texte der Skinbands rechtsextremistisch, rassistisch, ausländerfeindlich und nationalistisch?

Welches Bild repräsentieren die Skinheads von sich selbst?:

Aus den Texten der Fanzines lassen sich vier Merkmale herauskristallisieren, die der Selbstdarstellung der Skinheads entsprechen:

- 1) Outfit
- 2) Gewaltbereitschaft
- 3) Außenseiterdasein
- 4) Gruppenzugehörigkeitsgefühl

Die ausgewählten Texte sollen zunächst unter diesen vier Aspekten betrachtet werden. Wie sich die Skinheads ihr *Outfit* vorstellen, schildert die Gruppe WERWOLF sehr anschaulich in ihrem Lied "Tätowiert und kahlrasiert":

Den Schädel hast du kahlrasiert
und deinen Körper tätowiert.

In der Hand den Alkohol,
so fühlst du dich richtig wohl.
Tätowiert und kahl rasiert.
Wir sind stolz auf unsre Glatzen,
scheißen auf die Punkerfratzen...

Die Gruppe ENDSTUFE liefert uns ein Beispiel für die Mischung von Brutalität und Outfit in ihrem Song: "tätowiert, kahl, brutal". Die äußere Erscheinung soll Angst und Schrecken erzeugen.

Eine der bekanntesten Bands außer STÖRKRAFT ist die Gruppe RADIKAL aus Nürnberg. Sie zeichnet sich in ihren Liedern durch einen besonders stark ausgeprägten Hang zur *Gewalt* aus. Der Text des Liedes "Schläger der Nacht", insofern wohl bekannt, ist aufgrund der brutalen Aussprache des Sängers kaum zu verstehen. Ein "Kotzlaut" leitet die erste Strophe ein. Grauensvolle Stöhnlaute in einem aufwärts oder abwärts geführten Glissando verbinden die einzelnen Strophen miteinander. Einige Textfetzen sollen die Gedanken der Gruppe veranschaulichen:

...Du hast den Haß in ihnen geweckt,
Du hörst sie kommen mit lauten Schritten,
du brauchst sie gar nicht um Gnade zu bitten.
Jaaaaaaaaahhhh.....
...Schläger der Nacht, hörst du sie kommen,
es ist ihnen noch nie jemand entkommen.
Sie werden dich töten, du hast sie verraten! ...

Dieses Thema wiederholt sich in einigen Varianten in sehr vielen Liedern (s. Anhang).

Stellvertretend für die selbst als *Außenseiterrolle* empfundene Position der Skinheads kann ein Beispiel der neugegründeten Gruppe OI-DRAMZ aus Hamburg geben. In ihrem Lied "Realität" kommt deutlich ihr negatives Image in der Gesellschaft zum Ausdruck, das mit Haß und Gewaltreaktionen von Seiten der Betroffenen beantwortet wird.

Du weißt es selber, du weißt, was läuft!
Du siehst es immer, wenn es sich häuft.
Für die Gesellschaft, da bist du das letzte,
du bist am Verlieren, du kennst die Gesetze!

Doch nach langer Zeit, da staut sich dein Haß!
Sie haben, was sie sehen wollten, zeig deine Kraft!

Refrain: Realität, Realität, wir müssen siegen,
sonst ist es zu spät!

Du gehst kaputt, ganz langsam, aber sicher!
Man macht dich fertig, du hörst nur Gekicher!
Doch diese Bürger, wozu soll ich gewinnen
sind die Leichen, die sollen doch nicht spinnen!
Sie störn nur uns, sich hier zu behaupten.
Das ist schlimm zu sehn, was die Leute sich erlauben.

Im Grunde handelt es sich um einen Hilfeschrei. Die Jugendlichen fühlen sich angesichts der auch durch die Medien verbreiteten Vorurteile und Anklagen ohnmächtig gegenüber der Gesellschaft. Als einzige Gegenreaktion bleibt ihnen das Mittel der Gewalt. Auf diese Weise bestätigen sie das negativ gezeichnete Bild. Das *Gruppenzugehörigkeitsgefühl* tritt (wie noch zu zeigen sein wird) oft in Verbindung mit nationalistischen oder rassistischen Äußerungen auf.

Die aufgeführten Beispiele machen deutlich, daß die vier Merkmale nicht scharf voneinander abgrenzbar sind, sondern an vielen Stellen ineinandergreifen. Gewaltbereitschaft z.B. wird mit Erkennungszeichen wie "boots" gekoppelt. Die Stiefel sollen Macht, Kraft und Herrschaft symbolisieren. Allerdings gibt es auch Gruppen, die ihr Erkennungszeichen "Springerstiefel" in eine lustige Persiflage einbinden, so z.B. die schon seit 10 Jahren existierende Skinband "SPRINGTOIFEL".

Die Gruppenzugehörigkeit verringert einerseits die Einsamkeit und das Gefühl des von der Gesellschaft Ausgestoßenseins, andererseits vermittelt sie ein Gefühl von Stärke und Überlegenheit den Schwächeren gegenüber. Insofern agiert die Gruppe als 'Kompensationsagentur' für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Wünsche, die in der Familie z.B. nicht abgedeckt werden. Sie übernimmt Schutzfunktionen, verspricht Akzeptanz und Geborgenheit sowie Loyalität und Sicherheit. Stärke und Kraft der Gruppe als Solidargemeinschaft dienen als Garant für die eigene Sicherheit.

Sind die Texte der Skinbands rechtsextremistisch, rassistisch, ausländerfeindlich und nationalistisch?

Im folgenden soll die Frage beantwortet werden, ob die Merkmale "Rassismus", "Nationalismus" und "Ethnopluralismus" den weiteren ausgewählten Texten zugrunde liegen. (5) Die Auswertung erfolgt auf dem Hintergrund der Analyse rechts-extremistischer Ideologiemomente. Gekoppelt an Formen des Rassismus und Ethnozentrismus sind Ab- und Ausgrenzungsstrategien, die die je eigene unbehagliche oder unzufriedene Lebenspraxis nicht mehr thematisieren, sondern ausklammern. Hier greift die Sündenbockphilosophie, die Andersartige, Behinderte, Homosexuelle, Linke, Ausländer und Asylanten als Schuldige für die eigene unzufriedene Situation abstempelt. Insofern macht sich bei vielen Betroffenen das emotionale Unbehagen in einem blinden Protest Luft, der sich gegen die 'Falschen' wendet. Fremdenhaß und Ausländerfeindlichkeit sind die logische Konsequenz dieser reduzierten Denkweise.

Da es zu weit ginge, alle ausgewählten Lieder hier aufzuführen, werden wieder stellvertretend einige Beispiele herausgegriffen.

Irrationale Verbundenheit zum *Vaterland*, an die Symbole "Blut" und "Ehre" gekoppelt, sowie ein starker Zusammenhalt gegenüber Andersdenkenden, Andersaussehenden und Andershandelnden spiegeln den Inhalt des Liedes "Blut und Ehre" der Gruppe OLDRAMZ wider:

Du sitzt zu Hause ganz allein,
denkst an Deutschland und dein Heim,
so wie es früher einmal war,
denn das Heute hier ist doch nur eine Qual!
Du rennst durch die Straßen ohne Sinn, suchst deutsche Kultur,
doch landest bei Mac Donalds drin!
So geht's nicht weiter, wir müssen zusammenstehen.

Refrain: Für das Blut und die Ehre,
Für das Blut und für das Vaterland!
Für das Blut und die Ehre!
Halten wir zusammen und stehn weiter Mann für Mann!
Dealer und Drogen überall,
Linke, Penner, was für eine Qual!

Doch wir Skins bleiben Deutschland treu
gegen Angst und gegen jede Scheu.

Dreiviertel der neu erschienenen Songs beschäftigen sich auf irrationale Weise mit dem nationalen Gedanken und der Vorstellung, das deutsche Vaterland von der kulturellen "Überfremdung" zu befreien.

Das Lied "Retter Deutschlands" von der Gruppe RADIKAL ist dafür ein typisches Beispiel. Es gilt als "Renner" in der Konzertszene der Skins:

Oh mein armes Deutschland,
nun bist du so weit
und keiner weit und breit,
der dich befreien kann.
Doch so darfs nicht mehr weitergeh'n,
ich kann diese Brut einfach nicht mehr seh'n.

Refrain: Die Retter Deutschlands, das sind wir,
für mein Heimatland kämpf' ich wie ein wildes Tier,
mit neuem Blut und Ehre, all unserm Stolz,
denn wir sind hart wie deutsches Eichenholz.

Mein Land überlaß ich nicht diesen Bütteln,
dafür müßtet ihr mir mich schon töten.
Meine Kinder werden stolz auf ihr Land sein
und haben keine Angst vor dem Kommißschwein.

Refrain: Die Retter Deutschlands...

Deutschland, Deutschland, du mußt erwachen;
denn sonst haben wir nichts mehr zu lachen.
Erst, wenn ihr unsren Stolz akzeptiert,
erst dann habt ihr's voll und ganz kapiert ...

Symbole wie "deutsches Eichenholz" sind dem Nationalsozialismus entlehnt, wie auch an den Schrifttypen und Abbildungen in mehreren Fanzines zu erkennen ist. Zudem prägen Vorstellungen von einer höherwertigen Rasse auch das Bild über die Ausländer, die hier als "Brut" tituliert werden.

Die von der Gruppe STURMTRUPP 1992 produzierte Platte "Es geht voran" enthält mehrere Songs, die *Rassismus* und *Ethnopluralismus* verkünden. Mit ihren Refrains sind sie dazu geeignet, bei

Konzerten die Jugendlichen aufzuhetzen und zur Gewalt gegenüber Ausländern anzustacheln. Ein Beispiel ist das Lied "Ausländer":

Willst du ein Deutscher sein,
mußt du von außen rein.
Wenn das so weitergeht,
der Deutsche nur als Ausländer zählt!
Welsche Völker, welsche Kultur,
damit machen wir deutsches Blut!

Refrain: Ausländerstopp, Ausländerstopp, oh Ausländerstopp!

Deutsche Tradition und Geschichte
machen diese uns zunichte.
Sie haben unsre Vorfahrn schon zerstört,
Deutschland nun bald ihnen gehört!
Nichts gegen Ausländer in ihrem Land,
doch diese Masse nimmt nun überhand.

Geschichtsfälschungen wie diese sind nicht zuletzt auf Kontakte zu Neonazis zurückzuführen, die aufgrund von Aussagen des britischen Historikers Irving die deutsche Kriegsschuld sowie die millionenfachen Judenvergasungen leugnen. Hinweise auf Kontakte zu dieser rechtsextremistischen Szene finden sich vor allem in der inzwischen indizierten Fanzine "Endsieg".

Ein besonders brutales Beispiel für Vernichtungs-, Vertreibungs- und Tötungsparolen ist der "Kanakensong" der Gruppe ENDSIEG:

Ich steh auf der Straße,
hab meine Augen auf.
Ich warte auf n'en Türken,
und dem hau ich eine drauf,
und wenn ich einmal dran bin,
dann tret ich auch noch rein,
is ja nur ein Türke,
ein altes Kümmelschwein.

Refrain: Türke, Türke, was hast Du getan?
Türke, Türke, warum machen Du mich an?
Türke, Türke, was hast Du getan?
Türke, Türke, warum machen Du mich an?

Steckt sie in den Kerker
oder steckt sie in KZ,

von mir aus in die Wüste,
aber schickt sie endlich weg.
Tötet ihre Kinder, schändet ihre Frauen,
vernichtet ihre Rasse,
und so werdet Ihr sie grauen.

Refrain: Türke, Türke, was hast....

Hast Du 'ne große Eiche
in deinem Garten stehen,
dann will ich einen Türken
daran hängen sehn.
Hast Du in Deinem Keller
'ne große Folterbank,
dann schnapp Dir einen Türken
und mach ihn wieder schlank.

Refrain: Türke, Türke, was hast....

Die Gruppe VOLKSZORN nimmt sich in ihrem Song "Sympathisanten" des gleichen Themas an:

Muselmann, oh Muselmann,
Du Haufen Scheiße, schau Dich mal an.
Du bist nur ein Schwein, das nach Knoblauch stinkt.
Wieviel Deutsche hast Du schon abgelinkt?

Refrain: Sympathisanten, Ihr begeht Verrat,
Sympathisanten, doch ich stehe parat.

Kanakensau, Kanakensau,
Dich liebt so manche deutsche Frau.
Doch von Kanaken-Huren wollen wir nichts wissen.
Die sollen sich gleich mit Euch verpissen.

Die Texte präsentieren einerseits Feindbilder und geben darüber hinaus bestimmte Opfergruppen zur Aggression frei. Die dehumanisierenden Äußerungen spielen dabei eine wichtige Rolle. Daß es sich bei diesen Liedern nicht um werbeträchtige Songs, sondern um die Demonstration einer fremdenfeindlichen, rassistischen, nationalen rechten Gesinnung handelt, geht aus Leserzuschriften, Berichten und Interviews hervor, die in den Fanzines aus der Skinszene veröffentlicht wurden.

Mittlerweile distanzieren sich immer mehr Leser, Bandmitglieder und Herausgeber von Fanzines von den Gewaltaktionen gegen-

über Ausländern und andersdenkenden Gruppen. Hierin spiegelt sich einerseits die Rückbesinnung auf die eigentlichen Werte des Skindaseins wider, zum anderen auch das Zurückschrecken vor der öffentlichen Justiz.

Folgerungen

Aus der Beschreibung der Alltagskultur der Skinheads geht hervor, daß Text und Musik in dieser Szene eine zentrale Stellung einnehmen. Beide dienen Musikern wie Zuhörern dazu, ein bestimmtes Lebensgefühl auszudrücken. Die Texte ermöglichen zudem eine Kommunikation über bestimmte Einstellungen, die auf in der Gesellschaft vorhandenen rechtsorientierten Mustern beruhen.

In Hoyerswerder und Rostock haben sich viele fremdenfeindliche gewalttätige Jugendliche als Vertreter allgemeiner Interessen verstanden und durch die klammheimliche oder auch offene Unterstützung der umherstehenden Bevölkerung als nationale Avantgarde, als nationale Kämpfer für deutsche Interessen begriffen. Wie wir gesehen haben, spiegelt sich in vielen Skinheadliedern das Bewußtsein wider, radikaler Vorkämpfer einer fremdenfeindlich-nationalistischen Bewegung zu sein.

Der bereits 1981 verfaßten SINUS-Studie, die sich mit Einstellungen innerhalb der Gesellschaft auseinandersetzt, ist zu entnehmen, daß 13 % aller Wähler in der Bundesrepublik über ein geschlossenes rechtsextremes Weltbild verfügen. Außerdem vertreten 37% der nichtextremen Bevölkerungsschichten typisch deutsche Eigenschaften, die an Fremdenhaß und Rassismus erinnern. Auch die Forschungsstudie des BMFJ bestätigt, daß die Eskalation der Gewalt ohne den vermuteten gesellschaftlichen Rückhalt und die Überzeugung von der Richtigkeit dieses Handelns sich nicht so unproblematisch und schnell hätte für die betroffenen Täter gestalten können (vgl. H. Willems u.a., 1993, 91).

Angesichts der Vorfälle in Hünxe, Hoyerswerda, Rostock, Mölln und Solingen ist diese Haltung in der Bevölkerung in Ost und West sichtbar geworden. Wir folgen der These Jägers (1990), daß

aufgrund einer fehlenden demokratischen Kultur die deutsche Bevölkerung ihre Identifikation mit dem Staat nur über die Ökonomie finden können. In wirtschaftlichen Krisenzeiten, und als eine solche könnte man die Lage der Bevölkerung in Ostdeutschland sowie auch der sozial Schwachen in Westdeutschland zur Zeit bezeichnen, versuchen die Deutschen ihren Identitätsverlust durch eine verstärkte Hinwendung zur Nation zu kompensieren. Fremdenhaß und Ausländerfeindlichkeit sind Begleiterscheinungen, die der Sündenbocktheorie faschistischer Systeme entspringen. Der Zulauf zu rechtsextremistischen Parteien der letzten Jahre kann als Folge wirtschaftlicher Depression interpretiert werden.

Welcher jugendliche Typus nimmt rechtsradikale Einstellungen an? Die Forschungsstudie des BMFJ hat ergeben, daß sich die fremdenfeindlichen Straf- und Gewalttäter aus allen sozialen Schichten und allen Berufsgruppen rekrutieren, wobei allerdings Arbeiter- und kleinbürgerliche Milieus dominieren (H. Willems u.a., 1993, 29). Es handelt sich also keinesfalls um ein reines Unterschichtenphänomen, wie uns die Presse manchmal glauben machen will. Die Altersstruktur der auch als Straftäter in Frage kommenden Skinheads liegt zwischen 15 und 25 Jahren, wobei die 19-22 Jährigen die stärkste Gruppe ausmachen.

Viele Jugendliche in den neuen Bundesländern befinden sich durch Arbeits- und geistige Orientierungslosigkeit in psychosozialer Verelendung. Statt die Ursachen für ihre schlechte Lage auf die eigentlichen gesellschaftlichen Hintergründe zurückzuführen, machen sie die Ausländer zu Sündenböcken. Neuere Untersuchungen in Westdeutschland haben erwiesen, daß die Gefahr rechtsextremer, rassistischer, autoritär-nationalisierender und ausgrenzender Orientierungsmuster nicht nur vom sozialen Rand der Gesellschaft ausgehen, sondern (vgl. J. Held u.a., 1991) auch vom Zentrum industrieller Arbeit. "Möglicherweise identifizieren sich die Jugendlichen in prosperierenden Großbetrieben mit der Position dieser Betriebe im internationalen Konkurrenzkampf. Dies bedeutet, daß hier die Gefahr bestehen könnte, daß sich gerade in den industriellen Zentren ein neues Nationalbewußtsein ausbreitet, welches sich sehr forciert auf die "Härte der Deutschen Mark" und die "Leistungen" in der

internationalen Konkurrenz gründet und von hieraus ausgrenzende und diskriminierende Ideologemen und Handlungsweisen Anknüpfungspunkte bietet" (R. Leiprecht, 1991, 36). Hier geht es weniger um den Verlust des Sozialstatus, vielmehr um die Erhaltung eines bestimmten Lebensstandards, der sich in einer Art Wohlstandschauvinismus zu erkennen gibt.

Selbst- und Welterfahrung der rechtsextrem orientierten Skinheads erfolgen auf dem Hintergrund von Gefühlen. Oft steht die Suche nach Action, nach Abwechslung, nach Konfrontation und Auseinandersetzung im Vordergrund. Da der Alltag eher monoton und abwechslungsarm erfahren wird, bieten die Lust an Gewalt, die Freude am "Zoff" und die Suche nach Action Ersatz für fehlende Freizeitangebote. So wird die Planung und Ausführung eines Brandanschlages z.B. zu einem gemeinsamen Abenteuer, das Gelingen desselben zum heldenhaften Sieg, dient der Selbstbestätigung und wird Anlaß zum Fest. Aufgrund mangelnder kritischer Reflexion, die den vorgegebenen Denk- und Handlungsmustern widerspricht, werden Konsequenzen dieses Handelns selten in ihrer Tragweite erfaßt.

Die vereinfachten Klangmuster der Oi-Musik unterstützen diesen Emotionalisierungsprozeß und verhindern durch die einhämmernden eintönigen Rhythmen ein Nachdenken und Hinterfragen rechtsextremistischer Parolen. Angesichts der zur Zeit in der Gesellschaft zunehmenden rechten Denkmuster wird deutlich, daß es sich bei den Identifikationsvorgängen eines Teils dieser Jugendkultur nicht um eigenständige und selbstbestimmte Welterfahrung handelt, sondern um fremdbestimmtes, manipuliertes Verhalten. Dieser Tatsache kann nur eine Politik entgegensteuern, die die Ausländerproblematik nicht ausgrenzend behandelt und nicht versucht, wirtschaftliche Krisen auf dem Rücken der sozial Schwachen auszutragen.

Um sich als Pädagoge oder Sozialpädagoge in die Vorstellungswelt dieser Jugendlichen hineinversetzen zu können, muß ein großes Maß an Einfühlungsvermögen und Sensibilität für die eigentlichen Probleme entwickelt werden, die diese Skins hinter ihren Parolen verbergen. Die Täteranalyse des Forschungsberichtes des BMFJ hat ergeben, daß insbesondere labile und

identitätsschwache Jugendliche sich dem Zwang der Gruppe, sich als stark, draufgängerisch und risikobereit zu erweisen, nicht verweigern können. Sie reagieren entsprechend den vereinbarten Gruppennormen, die häufig auf Männlichkeitsideale wie die des Kämpfers und Kriegers ausgerichtet sind. Individuelle Risiko- und Gewaltbereitschaft werden durch den Gruppenzusammenhang erhöht, denn die Angst davor, in der Gruppe als Außenseiter dazustehen, erzwingt Loyalitäts- und Konformitätserwartungen ihr gegenüber.

Akzeptierende Jugendarbeit im Sinne von Krafeld u.a. (1992) oder erlebnisorientierte Ansätze (vgl. R. Busch, 1992), wie sie in einigen Projekten in der Berliner Szene ausprobiert wurden, bieten Ansatzpunkte für Lösungsversuche, die angesichts der politischen Kultur in Deutschland nur gesamtgesellschaftlich angegangen werden können.

Anmerkungen

1. Detaillierte Ausführungen finden sich in meinem Aufsatz "Zur Musikszene der Skinheads - ein jugendkulturelles und/oder ein rechtsextremistisches Phänomen unserer Gesellschaft?", in: R.D. Kraemer, H. Gembris u. G. Maas (Hg.), Musikpädagogische Forschungsfragen 1993, Augsburg 1994 sowie in: K. Farin u. E. Seidel-Pielen, Skinheads, München 1993.
2. Ich erinnere an die Europa-Weltmeisterschaften in Brüssel, bei der mehr als 30 Menschen durch randalierende Hooligans zu Tode kamen.
3. Die geschlechtsspezifische Täteranalyse der Studie des BMFJ 1993 ergab, daß Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus in erster Linie ein Männerphänomen sind: 96,3% Männern stehen 3,7% Frauen gegenüber.
4. Genauere Daten über die Entwicklung der Skinheads in der ehemaligen DDR enthält meine Studie: "Zur Musikszene der Skinheads...".
5. Die ideologische Elemente des Rechtsextremismus werden genauer in meiner Studie "Zur Musikszene der Skinheads" beschrieben.

Literatur

- Baacke, Dieter: Jugend und Jugendkulturen, Weinheim/München 1987.
- Bähr, Johannes: Rechts-Rock. In: Info 1/93 AFS, Hessen, S. 30-35.
- Brück, Wolfgang: Das Skinhead-Phänomen in jugendkriminologischer Sicht. Zentralinstitut für Jugendforschung Leipzig, März 1988.
- Brück, Wolfgang: Skinheads vor und nach der Wende. In: SP 30/S + F 1/91 (CK).
- Busch, Rolf (Hg.): "Streetwork im Bermuda-Dreieck" – Rechtsextremismus in Berlin. Gegenstrategien. Erweiterte Dokumentation einer Fachtagung der Freien Universität Berlin und des DGB-Landesbezirks, Berlin-Brandenburg 1992.
- Clarke, J. u. a.: Jugendkultur als Widerstand, Frankfurt/M. 1979.
- Diedrichsen, D., Hebdige, D. u. Marx, O.-D., Stile und Moden der Subkultur, Reinbek 1983.
- Diers, Michael: Von "böhsen Onkelz" und "noien Werten", in: Publizistik und Kunst, IG Medien, 2/1993.
- Faller, K. u. Siebold, H. (Hg.): Neo-Faschismus, Frankfurt/M. 1986.
- Farin, K. u. Seidel-Pielen, E.: Krieg in den Städten, Berlin 1992 (a).
- Farin, K. u. Seidel-Pielen, E.: Rechtsruck – Rassismus im neuen Deutschland, Berlin 1992 (b).
- Farin, K. u. Seidel-Pielen, E.: Skinheads, München 1993.
- Funk-Hennigs, Erika: Welche Rolle spielt die Musik bei den Rechtsextremisten in der Bundesrepublik Deutschland? In: Musikpädagogische Forschung Bd. 9, Laaber 1989.
- Funk-Hennigs, Erika: Musikpädagogische Reflexionen über musikalische Aktivitäten von Jugendkulturen – dargestellt an der Musik der Skins, in: Gedenkschrift S. Abel-Struth, hg. v. H.J. Kaiser u. E. Nolte, Mainz 1993.
- Funk-Hennigs, Erika: Zur Musikszene der Skinheads – ein jugendkulturelles und/oder ein rechtsextremistisches Phänomen unserer Gesellschaft? In H. Gembris, R.D. Kraemer u. G. Maas, Musikpädagogische Forschungsfragen 1993, Augsburg 1993/94.
- Geisler, Th. u. Hempel, J.: Rechts-Rock, was ist das für eine Musik? Informationen des Jugendsenators in Berlin 12/1992.
- Heitmeyer, Wilhelm: Rechtsextremistische Orientierungen bei Jugendlichen – Empirische Ergebnisse und Erklärungsmuster einer Untersuchung zur politischen Sozialisation, Weinheim 1989.
- Heitmeyer, W. u. a.: Die Bielefelder Rechtsextremismusstudie – 1. Langzeituntersuchung zur politischen Sozialisation männlicher Jugendlicher, Weinheim 1992.
- Held, J., Horn, H., Leiprecht, R. u. Markavis, A.: "Du mußt so handeln, daß Du Gewinn machst..." – Empirische Untersuchungen und theoretische Überlegungen zu politisch rechten Orientierungen jugendlicher Arbeitnehmer, Dortmund 1991.
- Jäger, Johannes: Sozialarbeit und Skinheads – Zur politischen Kultur von gesellschaftlichen Problemgruppen. In: Soziale Arbeit. Deutsche Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, 7, 1990.
- Jäger, S. u. Jäger, M.: Die Demokratiemaschine ächzt und kracht – Zu den Ursachen des Rechtsextremismus in der BRD, Dortmund 1991.
- Kalpaka, A. u. Rätzkel, N.: Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein, Leer 1990.
- Köderitz, P. u. Müller, Leo.A.: Rechtsextremismus in der DDR, Göttingen 1990.
- Krafeld, Franz-Josef (Hg.): Akzeptierende Jugendarbeit mit rechten Jugendcliquen, Schriftenreihe der Landeszentrale für politische Bildung der Freien Hansestadt Bremen, Bd. 4, 1992.
- Leiprecht, Rudolf: Rassismus und Ethnozentrismus bei Jugendlichen, Dortmund 1991.
- Rogge, Jan Uwe: "Zombies sind nur für mich da", in: Erziehung und Wissenschaft 1, 1990.
- Schäfer, Andre: Der gesungene Haß. In: Die Zeit Nr. 50, 4. Dezember 1992, S. 83.
- Shell-Studie: Jugend '81. Lebensentwürfe, Alltagskulturen, Zukunftsbilder, Leverkusen 1982.
- Shell-Studie: Jugendliche und Erwachsene '85, Opladen 1985
- Shell-Studie: Jugend '92: Die neuen Länder – Rückblick und Perspektiven, Opladen 1992.
- Sinus-Institut: 5 Millionen Deutsche: "Wir sollten wieder einen Führer haben..." Eine Sinus-Studie über rechtsextremistische Einstellungen bei den Deutschen, Reinbek 1981.
- Skinheads – Fakten und Hintergründe. Informationen des Niedersächsischen Innenministeriums 1992.
- Specht, Walther (Hg.): Die gefährliche Straße – Jugendkonflikte und Stadtteilarbeit, Bielefeld 1991.
- Spiegel-Artikel: Proißens Gloria, 20/1992.
- Spiegel-Interview: "Dann sing' ich 'Blut und Ehre". Die Skinhead-Kultband "Störkraft" über ihre rechtsradikalen Lieder. 53/1992.
- Stock, M. u. Mühlberg, P.: Die Szene von innen. Skinheads, Gruffies, Heavy Metals, Punks, Berlin 1990.
- Verfassungsschutzbericht 1991, Bonn 1992.
- Willems, H., Würtz, S. u. Eckert, R. (Hg.): Fremdenfeindliche Gewalt: Eine Analyse von Täterstrukturen und Eskalationsprozessen. Bundesministerium für Frauen und Jugend, Juni 1993.
- Willis, P.E.: Profane Culture, London 1978.
- Willmann, Carlheinz: Die neue böse Welle – Rock von rechts. In: Rheinischer Merkur Nr. 47, 20. November 1992, S. 27.

Anhang: Texte von Skinbands

Gruppe: KAHLKOPF
Titel: "Die S... von nebenan"

Von meiner Stirn, da tropft der Schweiß,
meine Hose strotzt vor Dreck.
Mein "Ille-Kaes", der ist schon weiß,
und wer mich sieht, der läuft gleich weg.
Ich stell' mich vor und sag' guten Tag.

Refrain: Ich bin die Sau von nebenan.

Da kommt der Paul mit seinem Rollstuhl an,
ich stech' ihm beide Reifen platt.
Da schreit er laut, Mensch, was soll das Mann.
Jetzt tritt' ich zu, jetzt ist er satt,
ich stell' mich vor, ich sag' guten Tag.

Refrain: Ich bin ...

Der kleine Junge von der Nachbarsfrau,
kommt mir entgegen im Treppenhaus.
Ich schlag' ihm muffti schnuffti die Augen blau,
und zieh' ihm Schuh' und Hose aus.
Ich stell' mich vor, ich sag' guten Tag.

Refrain: Ich bin...

Ein kleines Mädchen seh ich am Kiosk steh'n.
Ich spring' ihr mitten ins Gesicht.
Jetzt liegt sie da und ich muß weitergeh'n.
Ich bin die Sau, sie wußt' es nicht.
Ich stell' mich vor und sag' guten Tag.

Refrain: Ich bin...

Ich seh' nen Punker auf der Straße geh'n,
ich hau ihm richtig auf sein Maul.
Jetzt fang' doch bloß nicht noch zu heulen an,
die Zähne waren sowieso faul.
Ich stell' mich vor, ich sag' guten Tag.

Refrain: Ich bin die Sau von nebenan.

Gruppe: VOLKSZORN
Titel: "Sympathisanten"
Demotape '90: "Blut und Ehre"

Muselmann, oh Muselmann, du Haufen Scheiße,
Schau dich mal an.
Du bist nur ein Schwein, das nach Knoblauch stinkt,
wieviel Deutsche hast du schon abgelinkt?

Refrain: Sympathisanten, ihr begeht Verrat.
Sympathisanten, doch ich stehe parat.

Kanakensau, Kanakensau, dich liebt so manche deutsche Frau.
Doch von Kanaken-Huren wollen wir nichts wissen,
die sollen sich gleich mit euch verpissen.

Refrain: Sympathisanten...

Das Türkenschwein, das Türkenschwein,
das will in die EG hinein.
Doch das passiert auf keinen Fall,
denn wir brauchen keinen Schweinestall.

Refrain: Sympathisanten...

Gruppe: ENDSIEG
Titel: "Kanakensong"

Ich steh auf der Straße, hab meine Augen auf.
Ich warte auf 'n en Türken, und dem hau ich eine drauf.
Und wenn ich einmal dran bin, dann tret ich auch noch rein,
is' ja nur ein Türke, ein altes Kümmelschwein.

Refrain: Türke, Türke, was hast Du getar?
Türke, Türke, warum machen Du mich an?
Türke, Türke, was hast Du getar?
Türke, Türke, warum machen Du mich an?

Sie fressen ständig Knoblauch und stinken wie 'ne Sau.
Sie kommen hier nach Deutschland und leben hier für lau.
Sie bauen hier nur Scheiße und machen hier nur Dreck.
Man muß sie einfach töten, alles andere hat keinen Zweck.

Refrain: Türke, Türke...

Steckt sie in den Kerker oder steckt sie in KZ,
von mir aus in die Wüste, aber schickt sie endlich weg.

Tötet ihre Kinder, schändet ihre Frauen,
vernichtet ihre Rasse, und so werdet ihr sie grauen.

Refrain: Türkei, Türke...

Hast Du 'ne große Eiche in Deinem Garten stehn,
dann will ich einen Türken daran hängen sehn.
Hast Du in Deinem Keller 'ne große Folterbank,
dann schnapp Dir einen Türken und mach ihn wieder schlank.

Refrain: Türkei, Türke...

Triffst du mal 'nen Türken mit einer deutschen Frau,
dann ist das Rassenschande und das weißt Du genau.
Drum wartest Du auf ihn an irgendeiner Ecke,
schneid ihm seinen Schwanz ab, auf daß er dann verrecke.

Refrain: Türkei, Türke...

Denke so wie ich, könnt ihr es nicht verstehn,
könnt ihr es nicht ertragen, tausend Türken hier zu sehn,
dann macht doch endlich Schluß, ihr seid doch wohl genug,
macht es so wie damals und steckt sie in den Zug.

Refrain: Türkei, Türke...

Gruppe: COMMANDO PERNOD
Titel: "Deutschland erwache"
Demotape 1988

Im Norden Europas, da gab's mal ein Land,
eine Rasse, die geschlossen dem Feind widerstand.
Ein Volk, stolz und einig, das zu seinem Land stand.
Eine Nation, eine Einheit, Deutschland genannt.
Doch das Deutschland von früher, das gibt es nicht mehr,
eine Vielzahl von Rassen kam von überall her.
Sie kamen und nahmen uns Deutschen das Land,
bezeichnen es jetzt schon als ihr Heimatland.

Refrain: Deutschland erwache!
Wir schreien auf ewig: Ausländer raus!

Doch jetzt ist Schluß mit der Ausbeuterei.
Erwacht jetzt ihr Deutschen, denn wir schlagen uns frei.
Wir lösen ...das Problem, das ist doch klar,
genauso, wie es Hamburg '85 geschah.

Refrain: Deutschland erwache...

Gruppe: STÖRKRAFT
Titel: "Kraft für Deutschland"
LP: "Mann für Mann"

Die Köpfe kahl, unsere Fäuste hart wie Stahl.
Unser Herz schlägt treu für unser Vaterland.
Was auch geschehen mag, wir werden niemals von dir gehen,
wir werden treu für unser Deutschland stehen.

Refrain: Denn wir sind die Kraft,
die Kraft für Deutschland,
die Deutschland sauber macht...
...sei stolz auf dein Land...

Die Zeit ist reif für unsern Widerstand,
und keine Nation kann dagegen etwas tun.
Es ist unser Land, in dem wir leben wollen.
Verlier keine Zeit, laß den Einsatz nicht ruhen.

Refrain: Denn wir sind die Kraft...

Die Köpfe kahl...

Refrain: Denn wir sind die Kraft...

Gruppe: STÖRKRAFT
Titel: "Blut und Ehre"
LP: "Dreckig, kahl und hundsgemein"

Der Kampfsinn ist uns noch nicht gestorben.
Und bald haben wir auch dein Herz erworben.
Ein Herz, das für dein Vaterland schlägt.
Und ein Herz, das zu seinem Volke steht.
Einst hatten wir ein großes Reich,
doch ist es langsam ausgebleicht.
Wachet auf und laßt es nicht zu,
daß dein Land zerstückelt wir immerzu.

Refrain: Treu vereint und Hand in Hand,
kämpfen wir für das Vaterland.
Wut, Stolz in jedem Mann,
Blut und Ehre für dein Vaterland.

Es brennt wie ein Feuer in deinem Leib,
Und auch du vermißt die Vergangenheit.
Erinnere dich, wie es einmal war,

die vereinte Nation war doch wunderbar.
Doch jetzt rollt ihr Fremden noch den Teppich aus,
gebt ihnen Arbeit, Brot und ein Haus.
Nur eins, das habt ihr wohl übersehen,
deutsche Bürger, die auf der Straße stehen.

Refrain: Treu, vereint und Hand in Hand...

Wir werden die Tränen unserer Ahnen rächen
und werden vereint die letzte Flut entbrechen.
Überall seh'ich Ausländermassen,
das kann nicht Deutschland sein, nein,
das kann ich nicht fassen.

Darum Kameraden, laßt es nicht zu,
ignoriert uns nicht, sondern hört uns einmal zu:
Nimm deine Frau und nimm dein Kind
und laßt sie so sein, wie sie geboren sind.

Refrain: Treu, vereint und Hand in Hand...

Gruppe: VOLKSZORN
Titel: "Rotfront verrecke"
Demotape '90: "But und Ehre"

Stolz erhoben ist die rechte Hand,
bereit zum Kampf für das Vaterland.
Wir haben keine Lust vor den Linken zu kriechen.
Wir lassen uns von niemand unseren Stolz verbieten.

Refrain: Rotfront verrecke –
ist die Losung, die auf unserer Fahne steht.
Rotfront verrecke –
Kommiss seid wachsam, eure Stunden sind gezählt.
Rotfront verrecke –
jeder muß erkennen, daß es so nicht weitergeht.
Rotfront verrecke –
ihr müßt sterben, damit Deutschland lebt.

Autonome randalieren in der Stadt.
Propagieren... Terror, machen alles platt.
Doch endlich wird der Spieß umgedreht,
bevor unser Vaterland zugrunde geht.

Refrain: Rotfront verrecke...

Die weiße Faust ist das Zeichen der Macht.
Wir erretten Deutschland aus der dunklen Nacht.

Die rettenden Flammen nehmen ihren Lauf,
und wie Phönix aus der Asche steht Deutschland auf.

Refrain: Rotfront verrecke...

Gruppe: STÖRKRAFT
Titel: "Unter Froinden"
CD: "Mann für Mann"

Freunde zu haben, die fest zu einem steh'n,
das ist ein Gefühl, das wird nie vergeh'n.
Sie sind zusammen und feiern mit Bier
und sie steh'n im Übel fest hinter dir.

Refrain: unter Froinden ja, da gint's festen Halt,
unter Froinden nein, da wird man niemals alt.
Bedrückende Stunden, die gibt es bei uns wohl,
doch da hilft unser Freund, der Alkohol.

Wo es auch scheppert, Bier zerkracht,
voll wie'ne Büchse wirst du niemals ausgelacht.
Volkszüge gegen die linke Gewalt
gemeinsam für den Sieg die Fäuste geballt.

Refrain: Unter Froinden...

Was sie auch schrien, was sie auch taten,
deine Froinde haben dich niemals verraten.
Es kommt die Stunde X, was mag auch geschehen,
sie werden dir treu zur Seite stehen.

Refrain: Unter Froinden...

Gruppe: ENDSTUFE
Titel: "Winter in der BRD"
CD: "Skinhead Rock'n Roll"

Das deutsche Volk hat einen schweren Stand.
Noch immer haben wir die Besatzer im Land.
Seit 40 Jahren gibt es Pech und Korruption,
die..., wem nützen sie schon.
Deutsche Kultur, wo gibt es sie noch,
ich treff dich in einem MacDonalds - Loch.

Macht und Profitgier zerstören die Umwelt.
Mühe ? wenn die Nordsee umfällt.

Refrain: Es ist Winter in der BRD.
Wird's noch einmal ein Deutschland geben,
indem es sich lohnt zu leben?

Dieser Staat schämt sich der deutschen Geschichte,
wurde durch Krieg und Gesellschaft die Ehre zunichte.
Ob wir nun reden oder nicht,
die Regierung hat immer das gleiche Gesicht.
Und so...? Comic und noch mehr
Ausländer haben wir wie Sand am Meer.
Zuhälter, Fixer – alles ist verboten.
Glaubt mir, ihr Christen, da hilft kein Beten.